



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in 1Live | 03.05.2016 floatend Uhr | Cornelia Schroers

Ein Tattoo muss erarbeitet werden

"So ein Tattoo muss man sich auch erarbeiten, da gehört der Schmerz dazu." Ok, das hatte mir Tätowierer Pim vorher gesagt. Aber he, dass das so weh tut, hab ich nicht gedacht. Ich komm ins Schwitzen.

Wie lange hatte Pim gesagt dauert das Ganze? Zwei Stunden?!?! Oh je. Doch nach und nach wird es besser. Ist so ein bisschen so dass sich dein Körper daran gewöhnt: Ah, da piekt es ständig, das tut weh, ok, aber kein Grund zum Alarm. Ich entspanne mich.

Und tatsächlich: als Pim fertig ist, fühl ich mich mega stolz. Dabei hat er ja die Arbeit gemacht, ich musste nur still halten. Trotzdem: ich fühl mich super, ich hab das echt durchgezogen.

Mein Motiv: Glaube, Liebe Hoffnung. Nicht in irgendwelchen Schriftzeichen, sondern in Symbolen: ein Anker, ein Herz und ein Kreuz. Das Kreuz ist etwas größer. Mein Glaube ist in meinem Leben sehr wichtig. Oft denk ich, dass ich Vieles, was mir so passiert ist, ohne ihn nicht so gut hätte weg stecken können. Mein Glaube hat mir geholfen meine Hoffnung nie zu verlieren und auch, dass ich geliebt werde, genauso wie ich bin, das hat mit meinem Glauben zu tun. Glaube, Liebe, Hoffnung, das trag ich jetzt unter meiner Haut. Ob man sich den Glauben erarbeiten kann wie ein Tattoo? Weiß nicht...ich glaube, eher, dass der irgendwie ein Geschenk ist.

Cornelia Schroers

Viersen